

er stattdessen des „ganzen“ römischen Reiches, das *ex toto* noch nicht untergegangen sei, weil die Frankenkönige – gegenwärtig also Gerbergas Gemahl selbst – seine *dignitas* bewahrten, und das dereinst *ex integro* unter einem Frankenkönig wieder erstehe. Adsos Wunsch kann, im Lichte seines Traktats gelesen, nur heißen, daß er der Königin und ihrer Familie den Gipfel irdischen und damit endzeitlichen Königtums wünscht. „Könnte ich, ich hätte Euch das ganze Reich erworben!“¹⁶⁹ Noch liegen das Kaisertum Ottos I. und auch sein entscheidender Sieg über die Ungarn in einiger Ferne, da hält Adso – und mit ihm vielleicht die Herrscherfamilie selbst – die lebenden Karolinger für geeignet, die Aufgabe des Endkaisers zu erfüllen; auf eine lange Zukunft stellt sich der Abt von Montier-en-Der nicht ein. Im Gegenteil: Er verweist seine Leserin ausdrücklich auf die Gegenwart: „Überaus wichtig“ ist „in u n s e r e r Zeit“ das Wissen über den Antichristen¹⁷⁰.

Das berühmte und hier gleichfalls nicht zu übergehende Zeugnis des Abbo von Fleury belegt „millenaristische“ Tendenzen in Paris und die Berechnung des Weltendes in Lothringen durch besorgte Komputisten (um 960/970)¹⁷¹. Die von diesen letzten verbreitete *fama*, wenn Mariä Verkündigung und Karfreitag auf denselben Tag fallen, gehe die Welt zugrunde, habe – so weiß der Abt von Fleury – „fast schon die ganze Welt erfüllt“; der oben zitierte Brief an den Bischof von Verdun dürfte analoge Sorgen in der Tat bestätigen. Am Nordhimmel leuchtete kurz zuvor (945) schon ein Zeichen auf, „das manche für das Zeichen des Antichristen hielten“, notiert der Annalist von St. Maximin in Trier¹⁷². Das „Gerücht“, von dem Abbo spricht, bleibt also keinesfalls auf kleine unbedeutende Zirkel besonders Verängstigter beschränkt. Zwar betont Abbo, er habe beide, den

Großen“, entbehrt jeder tragfähigen Grundlage. Nicht jedes *regnum gubernare* zitiert den Kaisertitel Karls oder beschwört seinen Träger. Es handelt sich vielmehr um eine der allgemeinsten mittellateinischen Wendungen, um dem Herrschaftsgedanken Ausdruck zu verleihen.

¹⁶⁹) Ebd. S. 20, 19f.: *si potuissem, vobis totum regnum adquirere, libentissime fecissem*.

¹⁷⁰) Vgl. Adsos auf Bischof Rorico von Laon gemünzten Satz zum Schluß seines Briefes an die Königin: V e r h e l s t S. 21, 34. Zu Rorico vgl. auch unten S. 443 f. Zur möglichen Selbstdeutung der Karolinger vgl. Anm. 167.

¹⁷¹) Es steht am Ende von Abbos Apologeticus, in dem dieser sich gegen bischöfliche Angriffe zur Wehr setzt: M i g n e PL 139 Sp. 461–472, hier Sp. 471f. Zu Abbo: Marco M o s t e r t, *The Political Theory of Abbo of Fleury. A study of the ideas about society and law of the tenth-century monastic reform movement*, Academ. proefschrift Amsterdam 1986.

¹⁷²) MGH SS 4 S. 7.